Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 30: Böckli-Nummer

Artikel: Auch eine Auffassung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-459536

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Rurorten

Im Berner Oberland ist man hocherfreut über die Mitteilung, das schweizerische Bolkswirtschaftsdepartement beabsichtige zur Berminderung der Arbeitslosigkeit einen Kredit von 5 Millionen Franken nachzusuchen, um den untern Gletscher bei Grindelwald reinigen zu lassen.

Auch eine Auffassung

Autor: "Herr A., wie kommen Sie bazu, meine kostbare Satire kostenlos in Ihrem Blatte nachzudrucken? Ha= ben Sie noch nie etwas vom Urheber= recht gehört?"

Redaktor und Verleger (in einer Person): "Das schon! — Aber sperren Sie doch Ihre Augen auf, ehe Sie reflamieren! Am Kopfe der Blattseite, auf der Ihr Gedicht sich sindet, steht groß und breit: "Gratisbeilage!" Ich habe also ehrlich gehandelt, bitte sehr."

Kindermund

Noch eine wahre Geschichte von der "Einzigen"!

Sie besitzt ein Bilderbuch "Sänsel und Gretel", und fürzlich erzählte ich ihr, wie die Bere den Sänsel mästete, wie er immer dicker wurde und wie er gebraten werden follte. Seither faß fie oft stumm und still in die Betrach= tung des dider werdenden Sänsel ver= funken und vorgestern ereignete sich dann das Unheil. Eine Dame kam zu uns auf Besuch und ich müßte lügen, wenn ich behaupten wollte, sie wäre nicht forpulent; sogar recht forpulent! Eine halbe Stunde geht alles gut, plot= lich fagt meine "Einzige" zu der kor= pulenten Dame: "Wirsch Du au brate?"

Tableau! Die Dame weiß heute noch nicht, was die Kleine wissen wollste, denn wie hätte ich sie aufklären dürsen, ohne ungalant zu sein! Aber vielsleicht besorgt das jetzt der Nebelspalter an meiner Stelle.

Ja diese Kinder! Weil wir grad das bei sind: Meine Mutter hat mir jüngst erzählt, daß mein Bater, als ich noch ganz klein war, einst mehrere Wochen beruflich in Bern zu tun hatte und daß ich jeden Tag zwei Mal dem Briefträger entgegengegangen sei, um nach der Post aus Bern zu fragen. Eines Tages, als ich wieder einmal nichts erhalten hatte, soll ich in die Worte ausgebrochen sein: "Nimmt mi nu wunder, ob de Batter au e Muetter hätt, z'Bern obe?"

Aug um Auge

Sind wir heut nicht ziemlich einig, Daß die Herren Italiener Reben dies und jenem Guten Bielen Unfinn produzieren? So zum Beispiel und Exempel In Bezug auf unsern schönen Südfanton, Teffin genannt, Drin wir deutschen Schweizer nicht mehr Boden kaufen können sollen -(Schön ist unfre deutsche Sprache!) Nach der Meinung des "Impero", Mussolinis Leiborgan. Solches ift natürlich ruchlos. Und der Herrgott mög es strafen, Wenn er Lust hat, wir hingegen Wollen diesen nationalen Raffenunfinn Liebevoll beschweigen, dent ich! -Aber halt, das schreit Herr Rusca: Sternenkeib, ihr Eidgenoffen! Schirmt das Haus, wo seid ihr denn! Habt ihr noch ein Quintchen Raffe, Oder Nationalbewußtsein? Sternenkeib, beim Bismarthandel, Waren wir doch andre Köbi, Himmelherrgott, flucht doch, flucht doch! Verkrähwinkelt seid ihr alle, Wenn ihr nicht in Rom radaut! Also tönt' es ziemlich wörtlich Jüngst aus Rusc'chens Leitartifel. Und ich frage mich betreten: Ift das wirklich "Schweizerraffe", Daß wir Dumm= zu Dummheit fügen, Ja — was tut denn Genf bei uns?

3 eit bild

Die Erde grollend tobt und bebt, Sich langfam aus dem Senfel hebt, Das Waffer in die Häuser dringt, Rur Unrat und Verderben bringt, Da der verdroffen-bose Tung Berrn Weber föhft mit einem Rung, Da Stürme fnicken ganze Wälder, Der Hagel stampft durch reife Felder, Da mit Berluft nur frampft ber Staat, Richts recht gedeiht als nur Salat, Da alle unfre Bundesrät' Aufdefilier'n an jedem Fête, Bur Täuschung alte Jungfernleut Sich pudern, schminken, ködern heut, Der Brauer, komm was kommen mag, Die Not vertreibt mit Bieraufschlag, Da alle wilden Säue schon, Herr Schulze und der Herr von Cohn, Aus dieser dummen Welt Getriebe Prozente hol'n aus Menschenliebe, Wer möcht da mit Begeisterung In edeler Bemeisterung Sich rühmen, noch ein Mensch zu sein -Herzlos als wie ein Kieselstein? Rein, wir sind nur noch Kreaturen, Die schon seit Jahren rückwärts fuhren. Run fteden wir im wüften Sumpf, Der Schwindel ist heut nur noch Trumpf. Sans Mugali

Sonntagsflieger

Wir wissen nicht, ob es Zufall ist oder bestimmtes Programm, daß an Samstagen die meisten Flugzeuge über Graubunden fliegen. Aber es ist Tatsache. Darum folgendes Zwiegespräch:

"Du, Hitsch (Christian), los no, weischt du villichter, wega was albig am Samschdig äso vil Flüger zue nisch (zu uns) chömmend?"

"He ja, i true (glaube) 3'Dübadorff dunna wärdi d's Wiibävolch au samschdige (Samstagsausputz halten), und do machend die Flüger eba, dasch weidli ußem Hus chunmend und uf und dervo (davon) wie der angschlig Tüfel!"

Aus der Schule

Frih mußte in der Französischstunde folgenden Sah an die Tasel schreiben: "La soeur était grande et blonde." Auf die Frage des Lehrers, warum er bei "grande" und "blonde" ein stummes "e" gemacht habe, sagte Frih etwas verschämt lächelnd: "Der Sahsteht in der Mädchenform!"

Ulgebra

Unser Mathematikprofessor war im= mer stolz darauf, daß er sich beim Unterricht nicht lediglich an den vorge= schriebenen Lehrgang hielt, sondern die praktische Verwendung der behandelten Operationen auch mit selbst konstruier= ten Aufgaben, "angewandten Beispie-Ien", wie er sie nannte, demonstrierte. Mis wir nun zu den einfachen Bleichungen famen, wurde felbstverftand= lich auch gleich das Steckenpferdchen aufgezäumt: "Rehmen wir an," fagte Professor Anebel, "es hat jemand eine Söhenkur nötig und braucht zur Beilung in 1500 Meter Sohe 30 Tage. In welche Sohe muß er sich nun begeben, wenn er denfelben Erfolg schon in drei Tagen erreichen will?" Und schon überlegten wir: indirektes und steigendes Verhältnis, also 3:30 = 1500 : x, und dann wurde gerechnet: x = ? x = ? "Nun, habt Jhr's?" fragte der Brofax. Einer brüllte dann: "Fünfzehntausend Meter", und dann grinften wir universe. "Richtig" lobte Herr Knebel, "aber da gibt's gar nichts zu lachen. Dieses praktische Beispiel ist eben the oretisch aufzufassen. ."

Erfrischungsraum

Thee / Chocolade

SPRUNGLI / ZURICH

Paradeplatz - Gegründet 1836